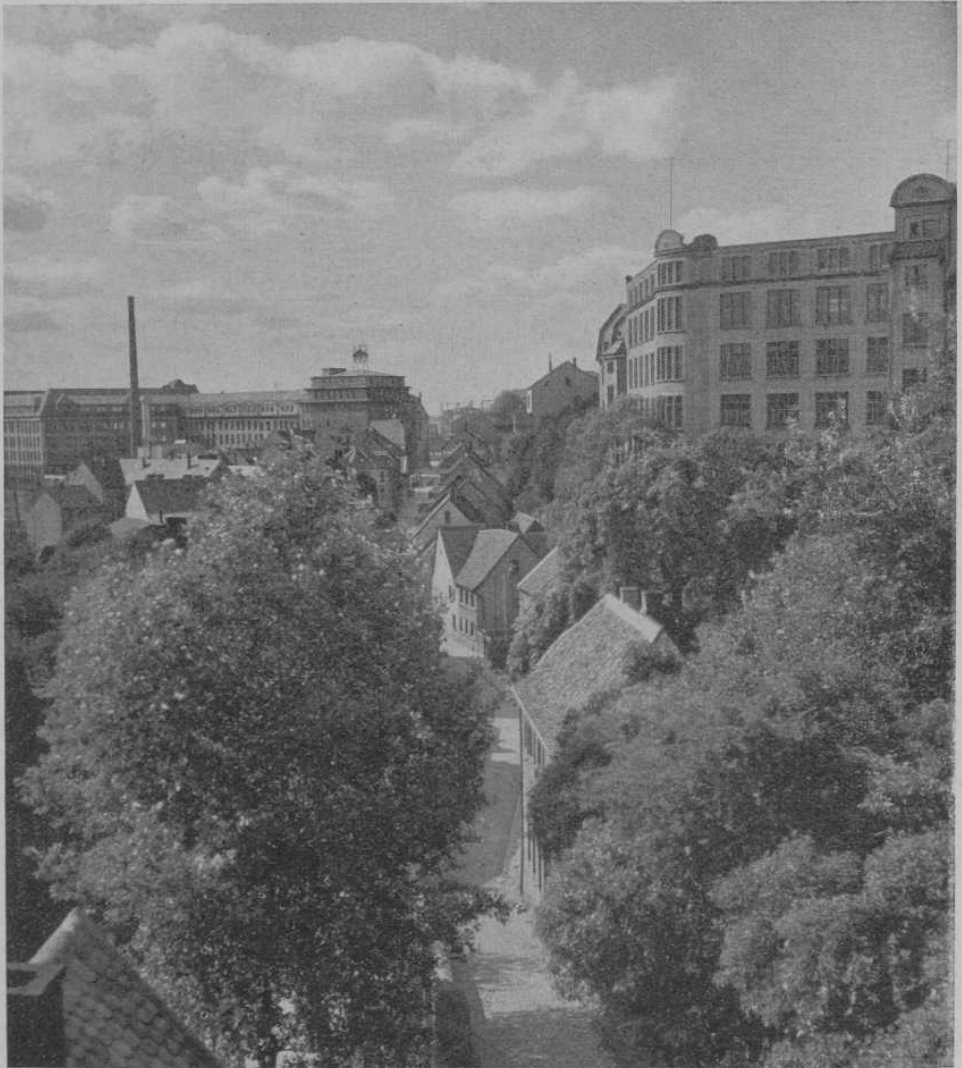


Pirmasens, die Bergstadt des Westrichs

Zweieinhalb Stunden nordöstlich der Grenzzone des Bitscher Festungsbereichs, heute wieder identisch mit der deutsch-französischen Grenze, liegt die am weitesten nach Elsaß vorgeschobene Großsiedlung Pirmasens, die deutsche Schuhstadt. An den Westhang des Horeb, 430 Meter hochgetrieben, lehnt sich ein Häusermeer, das in der Mannigfaltigkeit der Linie einzigartig wirkt. An felsige Steilhänge klammern sich die von Maschinenlärm brausenden Arbeitsstätten der Schuhfabrikation, der schwarze Rauch riesiger Schloten zeugt von der Umsehung gewaltiger Energien.



Pirmasenser Altstadt, Blick in die Schäfergasse; das schmale Gäßchen wird von den stattlichen Gebäuden der Schuhfabriken überragt

Foto Justus

Epielerei und Launen eines Fürsten, nicht angekränktelt von Motiven hoher Politik, schuf nach rein soldatischen Gesichtspunkten die Siedlung, ein Mann mit Korporaleigenschaften wurde zum Städtegründer. Landgraf Ludwig IX. von Hessen-Darmstadt erzwang auf eine Art, die jeder wirtschaftlichen Entwicklung Hohn spricht, innerhalb von 50 Jahren ein Anwachsen der kleinen Bevölkerungszahl auf 9000 Einwohner. Diese jeder Siedlungstheorie zuwiderlaufende Methode mußte einen Rückschlag auslösen, der auch bereits mit dem Ableben des Landgrafen eintrat. Diese Menschenzusammenballung, der nach dem Tode des Landgrafen durch Verlegung der Residenz und Garnison nach Darmstadt die einst künstlich geschaffenen Lebensbedingungen entzogen wurden, mußte auseinanderfallen. Durch die Anordnungen Ludwigs X. gezwungen, also wieder auf fürstlichen Befehl, wanderte die Hälfte der Bewohner ab und Pirmasens war wieder in die Grenzen einer natürlichen Entwicklung verwiesen. Innerhalb von 10 Jahren, von 1790—1800 schmolz die Bevölkerung von 9000 auf 4400 Einwohner zusammen. Von nun an teilte Pirmasens die wechselseitigen Geschehnisse der westlichen Grenzgebiete, preisgegeben den Scharen der französischen Heere. 1793 wird die Schlacht bei Pirmasens geschlagen. Moreau, der begabteste Gegenspieler Napoleons, muß das Schlachtfeld den preussischen Truppen des Herzogs Karl Wilhelm von Braunschweig überlassen.



Ludwig IX., Landgraf von Hessen

Tatkraft, Arbeitsamkeit der Bevölkerung schaffen in diesem verkehrstechnisch ungünstigen Teil der Pfalz das heute bestehende wirtschaftliche Kraftzentrum.

Trotz der schweren Schicksalschläge, die hauptsächlich die Grenzgebiete treffen, erhebt sich Pirmasens getrieben durch Energie und Geschicklichkeit seiner Einwohner, durch jahrzehntelange Ausdauer zum heutigen Hauptplatz der deutschen Schuhindustrie. Nicht der Laune eines Fürsten, wie des öfteren von naiven historischen Schwärmern behauptet wird, sondern allein der Tatkraft nüchternen Westrichleute, dem Rhythmus der Arbeit verdankt Pirmasens seine wirtschaftliche Bedeutung. Weder verkehrstechnische Vorteile, noch Material-, Energie-, Absatz- oder Konsumorientierte Lage verursachten den mächtigen Aufschwung den die heimische Schuhindustrie in einer kurzen Zeitspanne verzeichnen kann, nur arbeitsorientierte Momente geben den Ausschlag. Eiserner Wille,